

Beiträge zur Kenntnis südasiatischer Sprachen und Literaturen

23

Herausgegeben von Dieter B. Kapp

2013

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Klaus Mylius

**Zur Didaktik
mittelindischer Sprachen**

2013
Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet
at <http://dnb.dnb.de>

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2013

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Druck und Verarbeitung: ⊕ Hubert & Co., Göttingen

Printed in Germany

ISSN 0948-2806

ISBN 978-3-447-06971-7

Inhalt

Vorwort des Herausgebers	3
Vorbemerkungen des Autors	5
I. Pāli	7
1. Einführung	7
2. Lautlehre	8
3. Deklination	9
3.1. Nomina	10
3.2. Pronomina	12
4. Konjugation	14
4.1. Thematische Konjugation	15
4.2. Athematische Konjugation	15
5. Texte	19
5.1. Saraṇagamana	19
5.2. Dhammacakkapavattanasutta	20
5.3. Mahādeva-Jātaka	22
5.4. Milindapañhā	24
II. Ardhamāgadhī	30
1. Einführung	30
2. Lautlehre	31
2.1. Tabellen der Lautumwandlungen	33
3. Deklination	36
3.1. Nomina	36
3.2. Pronomina	41
4. Konjugation	43
5. Texte	50
5.1. दशवैकालिकसूत्रम्	50
5.2. Itthīpariṇṇā	53
5.3. दसवेयालियसुत : छज्जीवणिया	57
III. Śaurasenī	66
1. Einführung	66
2. Lautlehre	66
3. Deklination	68
3.1. Nomina	69
3.2. Pronomina	72

4. Konjugation.....	73
5. Text.....	74
5.1. Kālidāsa: Śakuntalā.....	75
IV. Māhārāṣṭrī	80
1. Einführung.....	80
2. Lautlehre.....	81
3. Deklination.....	84
3.1. Nomina	84
3.2. Pronomina	87
3.3. Postpositionen	88
3.4. Adverbien.....	88
3.5. Wortstellung.....	88
4. Konjugation.....	88
5. Text: Maṇḍia	92
Zitierte Literatur	99

Vorwort des Herausgebers

Mit Ausnahme des Pāli erfuhren mittelindische Sprachen im Rahmen der im Fachbereich Indologie vertretenen Lehre stets eine eher stiefmütterliche Behandlung, nicht zuletzt wegen der ihnen eigenen phonologischen und morphologischen Schwierigkeiten. So war es auch nicht weiter verwunderlich, dass bis heute kein gediegenes Handbuch verfügbar war, das es dem Lehrenden erlaubt hätte, den Studierenden die an Bedeutung wichtigeren mittelindischen Sprachen – Pāli, Ardha-Māgadhī, Māhārāṣṭrī und Śaurasenī – mit Augenmerk und Konzentration auf das Wesentliche zu vermitteln.

Als mich daher mein hochgeschätzter Freund und Kollege Prof. Dr. Dr. Klaus Mylius während eines mit ihm geführten fachlichen Gesprächs davon in Kenntnis setzte, dass ihm entsprechende Materialien zur Didaktik der genannten mittelindischen Sprachen vorliegen, die er im Verlauf seiner vierzigjährigen Lehrtätigkeit erarbeitet hatte, schlug ich ihm vor, diese Unterlagen zusammenzustellen und für eine Publikation vorzubereiten.

Es ist mir eine besondere Freude, das Ergebnis seiner in diesem Band dargebotenen Bemühungen, bislang ein Desiderandum, einem interessierten Fachpublikum vorlegen zu können.

Universität zu Köln
Institut für Indologie und Tamil-Studien
Frühjahr 2013

Dieter B. Kapp

Vorbemerkungen des Autors

Wissenschaftliche Arbeit muss – will sie nicht nur in der Gegenwart, sondern auch in der Zukunft Bestand haben – eine Einheit von Forschung und Lehre darstellen. Es genügt nicht, Wissen zu erwerben und es in der eigenen Forschung einzusetzen. Man muss vielmehr willens und in der Lage sein, es qualifiziert an die folgende Generation weiterzugeben. Ohne diese Weitergabe würde man wie ein *paccekabuddha* handeln. Doch übt in Publikationen und auf Symposien die Forschung die absolute Dominanz aus. Über die Lehre wird kaum jemals berichtet. Es steht aber außer Frage, dass die Forschungsergebnisse der kommenden Generationen in erster Linie davon abhängen werden, auf welchem Niveau die Angehörigen dieser Generationen ausgebildet wurden. Diesen dialektischen Zusammenhang darf man nicht ignorieren.

Der Verf. trägt hier einige Erfahrungen vor, die er im Lauf von vier Jahrzehnten bei der Ausbildung mehrerer Generationen von Studierenden gewonnen hat, unter anderem an der Karl-Marx-Universität Leipzig, der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, der Universität Bayreuth und insbesondere an der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Auf dem Gebiet der Indologie sind die mittelindischen Sprachen in vielfacher Hinsicht, nicht zuletzt in Bezug auf die Didaktik, sehr vernachlässigt worden. Zwecklos ist es, die Studierenden auf das gesamte in Lehrbüchern und Grammatiken präsentierte Material zu orientieren. Ein qualifizierter Unterricht darf die Lernenden nicht durch eine Überfülle von Formen und Regeln verwirren, sondern muss ihnen zeigen, was tatsächlich unentbehrlich ist und was (wenigstens einstweilen) übergangen werden kann. Die Trennung von Wichtigem und Unwichtigem ist ein grundlegendes Prinzip der Didaktik gerade der mittelindischen Sprachen wie auch des Sanskrit.

Das hier vorgelegte Werk versteht sich nicht als Lehrbuch, sondern als didaktische Hilfe für die Vermittlung des Lehrstoffs. Auf folgende Fragen soll eine Antwort gegeben werden:

Was ist jeweils unbedingt erforderlich?

Was kann weggelassen werden?

Welche Ziele, d. h. welche Qualifikationsstufen sollen die Lehrveranstaltungen anstreben?

Bekanntlich gibt es hervorragende Grammatiken, die von profunder Gelehrsamkeit zeugen, die aber geradezu antididaktisch angelegt sind. Grundlegend für die mittelindischen Sprachen ist etwa das Standardwerk von Richard Pischel: *Grammatik der Prakrit-Sprachen* (Strassburg 1900; Nachdruck: Hildesheim, New York 1973). Doch wäre es ein vergebliches Bemühen, auf der Basis dieses

großartigen Werkes auch nur eine einzige Prakṛt-Sprache erlernen zu wollen. Ähnlich verhält es sich mit dem *Handbuch der Sanskritsprache* von Theodor Benfey (Leipzig 1852). Obwohl Benfey auf dem Titelblatt vermerkt „Zum Gebrauch für Vorlesungen und zum Selbststudium“, ist das bahnbrechende Werk weder für das eine noch für das andere geeignet.

In der hier vorgelegten Arbeit werden nicht alle mittelindischen Sprachen behandelt, sondern vorzugsweise diejenigen, die eine besondere religionswissenschaftliche oder literaturgeschichtliche Bedeutung haben, nämlich das Pāli, die Ardhamāgadhī, die Śaurasenī und die Mahārāṣṭrī.

Eine absolut unabdingbare Voraussetzung für das Studium mittelindischer Sprachen sind Grundkenntnisse in Sanskrit. Dabei mag strittig sein, was unter Grundkenntnissen zu verstehen ist. Nach den Erfahrungen des Verf. sollte hierzu das Material zählen, das in Georg Bühlers *Leitfaden für den Elementarcursus des Sanskrit* (3. Aufl., Darmstadt 1968), in den Lektionen I bis XXIV (einschließlich) enthalten ist.

Auch wenn viele mittelindische Texte in transliterierter Form oder in Landesschriften vorliegen, muss die Beherrschung der Devanāgarī-Schrift vorausgesetzt werden.

Der Verf. dankt seinem hockgeschätzten Freund und Kollegen, Herrn Prof. Dr. Dieter B. Kapp, nicht nur für die Aufnahme dieses Buches in die von ihm herausgegebene Reihe „Beiträge zur Kenntnis südasiatischer Sprachen und Literaturen“, sondern auch für die Digitalisierung des Textes, ohne welche das Buch nicht hätte erscheinen können. Ein Wort des Dankes gebührt auch dem Harrassowitz Verlag, dessen Leiterin, Frau Dr. Barbara Krauß, auch diesmal die verlegerische Betreuung der hier vorgelegten Publikation in optimaler Weise besorgt hat.

Goethe-Universität Frankfurt am Main
Institut für Vergleichende Sprachwissenschaft
Frühjahr 2013

Klaus Mylius